

Wasserbewirtschaftung

Bundesanstalt für
Gewässerkunde

Am Mainzer Tor 1
56068 Koblenz
Deutschland

Postfach 2002 53
56002 Koblenz

Tel.: 02 61 / 13 06-0
Fax: 02 61 / 13 06-53 02

E-Mail: posteingang@bafg.de
Internet: www.bafg.de

Die Binnenwasserstraßen sind mit einer Gesamtlänge von 7300 km nicht nur Schifffahrtswege, sondern auch Lebensadern. Wasserversorgung, Energiegewinnung, Landwirtschaft und Industrie stützen sich auch auf die Wasservorräte in den Bundeswasserstraßen; Wasserstraßen haben ökologische Funktionen und dienen ebenso der Erholung in, an und auf dem Wasser.



Die unterschiedlichen und teilweise entgegengesetzten Nutzungsanforderungen an die Ressource "Bundeswasserstraße" führen zu Konflikten zwischen den einzelnen Interessengruppen. Die BfG untersucht im Auftrag der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes spezielle Probleme der Wasserbewirtschaftung.

tung an den Bundeswasserstraßen mit Hilfe der wasserwirtschaftlichen Bilanzierung von Wasserdargebot und Wasserbedarf. Dazu werden Kanalwasserbilanzen und Bewirtschaftungsmodelle für Bundeswasserstraßen bzw. Teilabschnitte erarbeitet. Potenzielle Auswirkungen von Bau- und Unterhaltungsmaßnahmen an den Bundeswasserstraßen auf das jeweilige wasserwirtschaftliche System einerseits und von Bewirtschaftungsmaßnahmen anderer Interessenvertreter auf die Wasserstraße andererseits werden unter Berücksichtigung der vielfältigen Möglichkeiten der Wassernutzung in Variantenrechnungen abgeschätzt.

Bundesanstalt für
Gewässerkunde

Am Mainzer Tor 1
56068 Koblenz
Deutschland

Postfach 2002 53
56002 Koblenz

Tel.: 02 61 / 13 06-0
Fax: 02 61 / 13 06-53 02

E-Mail: posteingang@bafg.de
Internet: www.bafg.de

Eingesetzt werden Langfristbewirtschaftungsmodelle auf Basis der Monte-Carlo-Methode. Die methodischen Wurzeln und die Anfänge dieser Modellierung liegen im ehemaligen Institut für Wasserwirtschaft in Berlin. Diese Entwicklungen sind in der BfG fortgeführt und erweitert worden. Ein Schwerpunkt der bisherigen Arbeit war die wasserwirtschaftliche Bilanzierung für die Bundeswasserstraßen in den neuen Bundesländern. Das aufgrund der geringen jährlichen Niederschlagshöhen deutlich geringere Wasserangebot in dieser Region und die Ausbaumaßnahmen zur Anbindung der Wasserstraßen an das westeuropäische Kanalnetz begründen diese Untersuchungen. Inzwischen sind für fast alle Bundeswasserstraßen im Aufgabenbereich der Wasser- und Schifffahrtsdirektion Ost Bewirtschaftungsmodelle erarbeitet worden. Sie bilden die Grundlage für zukünftige Variantenrechnungen zur Steuerung wasserwirtschaftlicher Anlagen und zur Beweissicherung von Bewirtschaftungs- und Baumaßnahmen.

Seite 2 von 2

Diese Untersuchungen orientieren sich vorrangig an der verfügbaren Menge des Oberflächenwassers. Die Entwicklung einer einzugsgebietsbezogenen, integrativen Wasserbewirtschaftung von Oberflächen- und Grundwasser mit der komplexen Betrachtung von Wassermengen-, Wassergüte-, ökologischen und sozioökonomischen Aspekten erfordert die Verknüpfung von Modellierungstechniken aus unterschiedlichen Wissenschaftsbereichen und damit eine neue Philosophie der Entscheidungsvorbereitung.

